

einentheils zusammengehörende Arten auf Grund einer verschiedenfarbigen Flügeldecke auseinander gehalten, andernteils spezifisch unter sich verschiedene Spezies zu einer Art vereinigt wurden. Den, von Duméril 1806 geschaffenen Familiennamen „Brachelytra“, der sich allgemeiner Anerkennung namentlich auch durch Latreille erfreute, hat Erichson durch „Staphylina“ verdrängt, sein fast unmittelbarer Nachfolger Thomson trat genau in seine Fusstapfen, wie seine schwedische Fauna gezeigt hat, in der, wie es scheint, unter dem nachhaltigen Eindruck der Autorität Erichsons, nur wenige irrige Angaben des Letztern schüchtern berichtigt wurden. Ganz anders ist später Thomson in seinen „Nachträgen zu den Coleopteren Scandinaviens“ aufgetreten, wider Erwarten zeigte er sich als den vollbewussten Reformator, der mit staunenswürdigem Scharfsinn die bisher von den Entomologen ganz unberücksichtigten Merkmale zusammengefasst und eine Systematik erstellt hat, die es möglich machte, sichere Bestimmungen zu versuchen. Unzweifelhaft ist die Familie der Staphylinen eine schwierig zu sichtende Gruppe, an der im Laufe der folgenden Jahre Kraatz, Fauvel, Eppelsheim, Seidlitz und andere das von Thomson angefangene Werk der Reformation nach Kräften gefördert haben, die heute bestehende Eintheilung, mit der auch ein scharfsinniger Kritiker zufrieden sein kann, ist ein beredtes Zeugnis von der Tüchtigkeit der oben genannten Bearbeiter. Mit den beiden Gattungen Quedius und Philonthus hat sich namentlich auch die beschreibende Entomologie vielfach beschäftigt, ohne speziell auf die merkwürdigen Farbenabänderungen der Flügeldecken, die vorzugsweise in dem Genus Quedius innerhalb der gleichen Art zur Anschauung gelangen, einzugehen. Redtenbacher in seiner Fauna III. Auflage gibt als einzigen Unterschied zwischen Philonthus und Quedius an, dass bei Letzterem das unmittelbar hinter den Vorderhäften befindliche Stigma von einem dreieckigen, theils häutigen, theils hornigen Fortsatz des umgeschlagenen Randes des Halsschildes bedeckt sei.

(Schluss folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

H. H. D. Ihre Arbeit über die Lepidopteren des Stillser Joch beginnt in nächster Nummer.

H. F. G. Bomb. alp. erscheint in Nr. 2.

H. O. M. Ich habe nie Spinnen gesammelt, bin in der Literatur darüber unerfahren und kenne nur wenige Arten; die Zahl der Spinnwarzen differirt zwischen 4–8 bei einzelnen Gattungen. Den stärk-

sten Faden zieht wohl die Kreuzspinne *Epeira diadema*, wenigstens unter den mitteleuropäischen Arten, ich denke mir das Verfahren folgendermassen: „Wenn Sie an einen solchen Faden mittelst eines Tröpfchen flüssigen Leims ein Gazebeutelchen befestigen, dasselbe so lange mit irgend welchen Samenkörnern füllen bis der Faden reisst, dann das Resultat auf eine Waage bringen, so haben Sie die Stärke des Fadens eruiert.“

H. C. F. Schon in Nr. 22 wurde der Zubereitung des Köders für die am Tage fliegenden Eulen gedacht.

H. P. H. Dankend erhalten, warten Sie gefl. den Empfang meinerseits ab, habe mir nöthiges bemerkt.

H. H. S. Die Graphypterus-Arten sind erstens keine nächtlichen Thiere, zweitens leben sie nicht in den Tropen, sondern an den Grenzen der Wüste, auf Sandhügeln in Marokko, Tunis, Algier. Die Notiz, dass *Dasytes nobilis* auf Helgoland heimisch sei, war mir neu, er kann nur durch Verschleppung mittelst Schiff dahin gelangt sein und sich eingebürgert haben.

H. K. S. Ihren Wünschen entspreche ich gerne, schon in Nr. 24 habe ich darauf hingewiesen, dass Artikel über interess. Excursionen in fremden Welttheilen, speziell auf Quadeloupe und im Himalaia demnächst zum Abdruck kommen.

H. B. A. und **H. M. M.** Dankend erhalten.

Mittheilung.

Eine Reihe von Anfragen, welche zweierlei Objekte behandeln, gestatte ich mir hier in pleno zu beantworten.

Die einen betreffen die von Herrn Forstrath Lang in Baireuth in den Schullehrplan eingeführten Sammlungen forstwissenschaftlich nützlicher und schädlicher Insekten, einzelne Gruppen derselben. Frassobjekte u. s. w., und ich freue mich hier constatiren zu können, dass die eigenartige Präparation der Thiere, sowohl was Raupen, als Larven und Frassstücke betrifft, in jeder Beziehung auch den schärfsten Kritiker zufriedenstellen muss. Von dem Sohne des Herrn Lang, Herrn Karl Lang, Schulstrasse 81, Baireuth, werden schon Sendungen von 4 Mark an effektuirt. Die zweite Serie der Anfragen betrifft die Bachmann'sche Alpenlampe, die ich ebenso wie die Anfragen wegen der Lang'schen Präparation nur in der best empfehlendsten Weise beantworten kann. Meines Dafürhaltens ist die von Herrn Bachmann construirte, und auch im heutigen Blatt offerirte Alpenlampe an Leistungsfähigkeit unüber-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Briefkasten der Redaktion 5](#)